

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Deutscher Wetterdienst vor Ort

*Niederlassung Hamburg
des Deutschen Wetterdienstes*



Deutscher Wetterdienst - Wetter und Klima aus einer Hand

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) besitzt seit seiner Gründung im Jahr 1952 die zentrale Kompetenz für Wetter und Klima in der Bundesrepublik Deutschland. Seine vielfältigen Dienstleistungen für alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche basieren auf einem gesetzlichen Informations- und Forschungsauftrag - dem „Gesetz über den Deutschen Wetterdienst“. Der DWD ist eine Anstalt öffentlichen Rechts und als Bundesbehörde unmittelbar dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstellt.

Mit rund 2 000 meteorologische Messstellen betreibt der DWD eines der dichtesten und leistungsfähigsten Messnetze zur Wetter- und Klimabeobachtung weltweit. Die kontinuierliche Erfassung der Wetterdaten bildet die Grundlage für die Wetteranalyse und Wettervorhersagen einschließlich der Warnungen vor gefährlichen Wettererscheinungen. Diese Daten dienen ferner der Erfassung des Klimazustandes, regionaler Klimaänderungen und der

Klimamodellierung wie auch für statistische Auswertungen, Gutachten und Auskünfte. Zurzeit arbeiten rund 2 350 hochqualifizierte Beschäftigte - Wetterbeobachter, Meteorologen, Physiker, Ingenieure, Verwaltungs- und IT-Spezialisten - beim DWD.

Der DWD in Hamburg: Standort mit maritimem Charakter

Mit seiner Zentrale in Offenbach am Main und seinen großen Niederlassungen in Hamburg, Potsdam, Essen, Leipzig, Stuttgart, München und Freiburg ist der DWD in jeder Region Deutschlands präsent. Nach Offenbach ist die Niederlassung Hamburg mit ihren Einrichtungen im Seewetteramt in St. Pauli, am Flughafen Fuhlsbüttel, in Sasel und Pinneberg die zweitgrößte Dienststelle. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt hier auf der maritimen Meteorologie und Klimatologie.

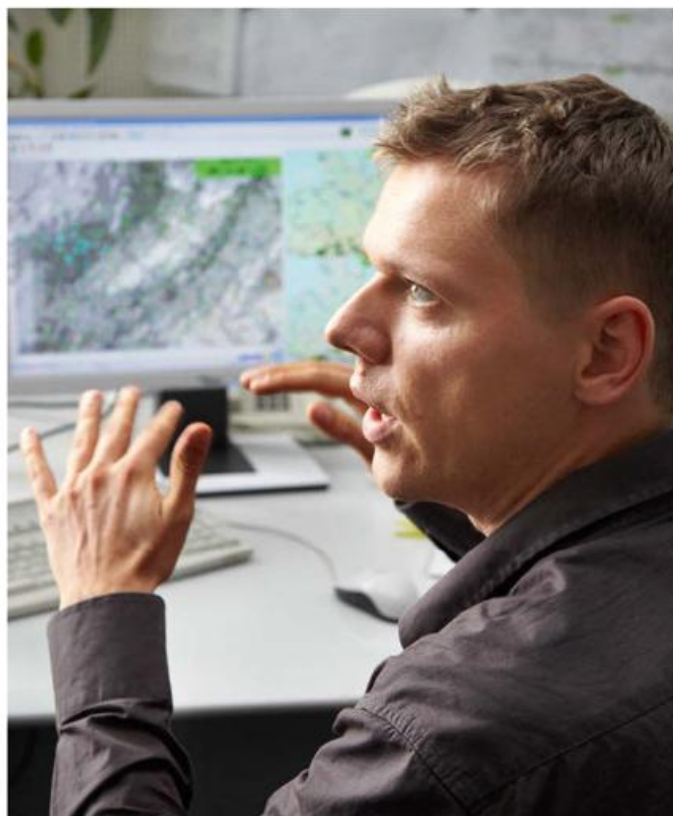
Vorhersagen und Warnungen für die Region

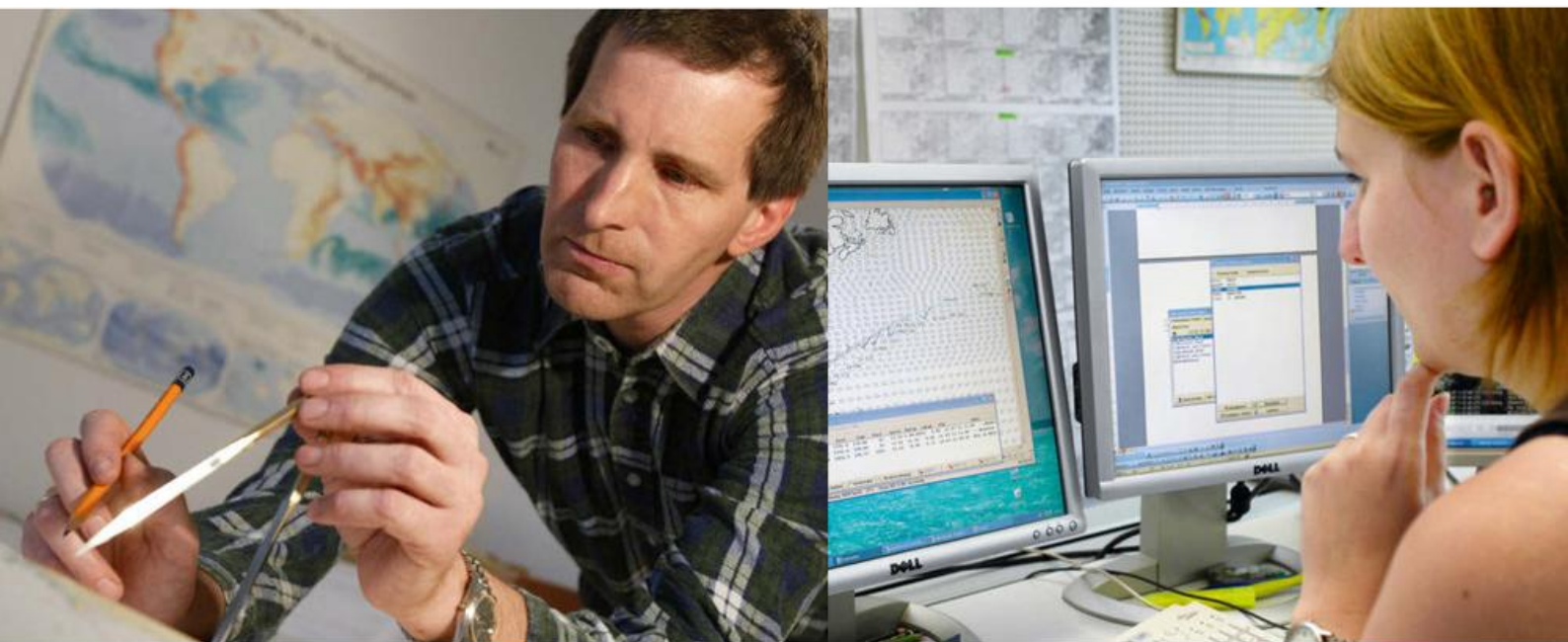
Tag und Nacht überwachen die Meteorologinnen und Meteorologen der Hamburger Regional- und Seewetterzentrale (RSZ) die Entwicklung des Wetters auf See,

FAKTEN

Aufgaben des DWD:

- Wettervorhersage
- Herausgabe von amtlichen Warnungen vor gefährlichen Wetterereignissen
- Meteorologische Sicherung der Luft- und Seefahrt, der Verkehrswege sowie wichtiger Infrastrukturen insbesondere Energieversorgung und Kommunikationssysteme
- Klimaüberwachung
- Analyse und Projektion des Klimawandels und dessen Auswirkung
- Klima- und Umweltberatung
- Internationale Zusammenarbeit
- Gewinnung, Management und Bereitstellung von meteorologischen und klimatologischen Geodaten und Dienstleistungen
- Überwachung der Atmosphäre auf radioaktive Stoffe und deren Verfrachtung
- Betrieb der erforderlichen Mess- und Beobachtungssysteme





▲ Schiffsroutenberatung braucht beides: manuelles (links) und digitales (rechts) Arbeiten

in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen. Sie erstellen bedarfsgerechte Vorhersagen z. B. für das abendliche Open-Air-Konzert ebenso wie für die Kranaufstellung an der Baustelle. Bei Sturm, Starkregen, Gewitter, Glätte oder Schnee warnen die DWD-Experten die Bevölkerung vor Wettergefahren, bei noch kritischeren Ereignissen wie schweren Gewittern, verbreitetem Glatteis oder Orkanböen werden Unwetterwarnungen herausgegeben. Für den Fall einer Havarie in der Vorhersage- und Beratungszentrale Offenbach fungiert die RSZ als Back-Up.

Die Wetter- und Unwetterwarnungen erreichen sofort die Lagezentren, die Rettungsleitstellen, Einsatzzentralen der Feuerwehr sowie Kunden aus Wirtschaft und Industrie. Zudem sind sie im Internet und über die WarnWetter-App abrufbar und werden über die Medien verbreitet. Das Kompetenzzentrum für regenerative Energie unterstützt mit zeitlich und räumlich hochaufgelösten Vorhersagen die Energieversorgungsunternehmen und Übertragungsnetzbetreiber.

Meteorologische Sicherung der Seefahrt

Die Nähe zum Meer und die Seefahrt haben die Menschen an den deutschen Küsten in besonderem Maße geprägt. Bei schlechtem Wetter auf und an der See

denkt jeder sofort an hohe Wellen und Sturmflutgefahr. Auch heutzutage, in Zeiten von Containerriesen und gigantischen Kreuzfahrtschiffen, begeben sich Menschen „in Gottes Hand“, wenn sie ein Schiff betreten. Das Meteorologen-Team der RSZ im Seewetteramt trägt daher an sieben Tagen und rund um die Uhr mit Seewettervorhersagen und -warnungen für Nord- und Ostsee sowie die deutschen Küsten zur Sicherheit der Seeschifffahrt bei. Im Übrigen ist der DWD gemäß seines gesetzlichen Auftrages und des internationalen Schiffssicherheitsvertrages *International Convention for the Safety Of Life At Sea (SOLAS)* zu dieser Dienstleistung verpflichtet. Neben der Berufsschifffahrt zählen auch viele Sport- und Freizeitkapitäne zu den Empfängern. Eine enge Zusammenarbeit besteht außerdem mit dem Sturmflutwarndienst des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH).

Eine Gruppe von Spezialisten ist im Seewetteramt für die individuelle Seeschiffahrtsberatung zuständig. Zur Zielgruppe dieser kostenpflichtigen Dienstleistung gehören diejenigen Seefahrer, die eine spezielle Aufgabe zu erfüllen haben: sei es, den Atlantik auf sicherer und wirtschaftlicher Route zu überqueren, eine neue Windkraftanlage zu ihrem Offshore-Standort zu schleppen oder einen Wochenendtörn mit der Familie rund um Bornholm zu planen.

◀ In der Regional- und Seewetterzentrale



Maritim-meteorologische Beratung auf Forschungsschiffen und in der Antarktis

Ihre Erfahrung in der maritimen Meteorologie beziehen die Schiffsroutenberater des Seewetteramtes aus eigenen Seereisen mit den Forschungsschiffen METEOR und POLARSTERN. Als Bordmeteorologen

▼ Antennenmast an der Wetterfunksendestelle Pinneberg



beraten sie, im Sinne einer sicheren und effizienten Durchführung der Forschungsvorhaben, die Schiffsführung, die wissenschaftliche Fahrtleitung und auf POLARSTERN auch die Helikopterpiloten. Die Flugwetterberatung ist von besonderer Bedeutung bei den Einsätzen von DWD-Meteorologen an der Neumayer-Station im antarktischen Südsommer. Hier arbeitet das Seewetteramt eng mit dem Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung zusammen.

Wetterfunksender Pinneberg

Die Warnungen und Seewetterberichte der Regional- und Seewetterzentrale gelangen auf unterschiedlichen Wegen zu den Kunden, z. B. über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, das Internet oder die WarnWetter-App des DWD. Schiffe auf hoher See können auf diese Medien in der Regel nicht zugreifen. Daher strahlt der DWD aktuelle Seewetterinformationen in Text, Bild- und Sprachform über die eigene Wetterfunksendestelle in Pinneberg auf Kurz-, Mittel- und Langwellenfrequenzen aus. Meldungen des BSH, z. B. Navigationswarnungen, Seenotmeldungen oder Eisberichte werden ebenfalls über den Sender verbreitet. Auch mit diesem Service kommt Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem SOLAS-Vertrag nach.

Die Lücken verkleinern - Wetterbeobachtung auf See
Meteorologische Beobachtungsdaten sind die Grundlage der Wetteranalyse und -vorhersage. Ein dichtes Stationsnetz ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Auf hoher See gibt es - anders als an Land - kaum feste Wetterstationen, die regelmäßig Informationen liefern. Satelliten können diese Datenlücke zum Teil sehr gut schließen, die erforderlichen Messwerte lassen sich aber meist nur indirekt ableiten. Zudem können wichtige Parameter wie der Luftdruck nicht vom Satelliten aus bestimmt werden. Hier liefern, neben automatischen Messbojen und Flugzeugen, Messungen an Bord von Schiffen einen entscheidenden Beitrag.

Der Meteorologische Hafendienst des DWD mit Standorten im Seewetteramt Hamburg und an der Außenstelle Bremerhaven betreut mehrere hundert

Verladung einer Startvorrichtung für Wetterballone ▶



▼ DWD-Hafendienst bei der Prüfung von Messtechnik



Schiffe. Deren Besatzungen erfassen Wetterdaten auf den Meeren, steuern sie in das weltweite meteorologische Meldernetz ein und tragen so zur Wettervorhersage und Klimaanalyse bei. Die Experten des DWD-Hafendienstes leiten die Beobachter an und rüsten die Schiffe mit kalibrierten meteorologischen Messinstrumenten aus. Zusätzlich werden auf Schiffen automatische Bordwetterstationen installiert, die autark arbeiten und die Daten unmittelbar versenden.

Wetterbeobachtungen auf Schiffen finden in der Regel auf Höhe der Schiffsbrücke statt und beziehen sich auf die unterste Luftschicht. Für eine umfassende Erfassung des Wettergeschehens sind die physikalischen Abläufe in der Atmosphäre bis zu einer Höhe von 20 bis 25 Kilometern von großer Bedeutung. Deshalb haben einige Schiffe DWD-Systeme an Bord, die Wetterballone mit Radiosonden starten, um Daten aus der Atmosphäre bis in 35 Kilometern über dem Meer zu gewinnen. Während eines solchen Radiosondenaufstiegs erfassen die Messfühler ständig Daten und senden sie an die Empfangseinheit auf dem Schiff. DWD-Experten in Hamburg betreuen diese Systeme im Rahmen des internationalen Automated Shipboard Aerological Programmes (ASAP).



Globale Schiffswettermeldungen im Auftrag der WMO

Über die Wettervorhersage hinaus sind Schiffswettermeldungen z. B. für klimatologische Analysen bedeutend. Im Auftrag der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) betreibt der DWD eines von weltweit zwei „Global Collecting Centres“. In diesen Datenzentren werden hochwertige globale Schiffswettermeldungen gesammelt, qualitätsgeprüft aufbereitet und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Insgesamt tragen der DWD und internationale Partner so jährlich ca. eine Million Schiffswettermeldungen zusammen und leisten einen bedeutenden Beitrag für die globale Wetter- und Klimaüberwachung.

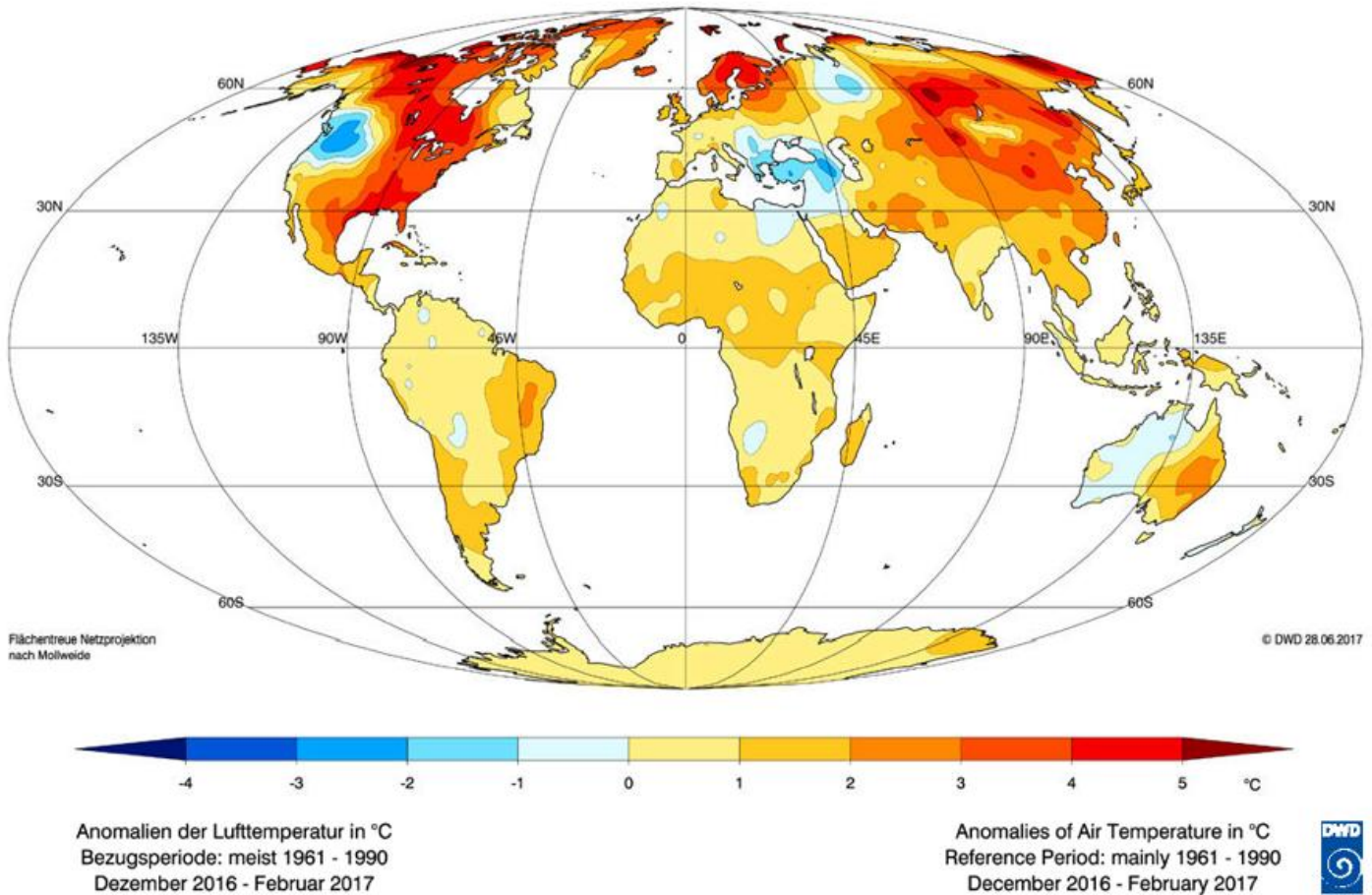
Hier laufen die Fäden zusammen: Maritime und globale Klimaüberwachung

Mit dem umfangreichen Schiffsdatenarchiv und langen Klimadatenreihen von Stationen auf allen

▲ Prüfung maritimer Messtechnik

▼ Manuelle Erfassung von Lufttemperatur und Feuchte auf einem Containerschiff





Kontinente können die DWD-Experten nach eingehender Analyse und statistischen Auswertungen die unterschiedlichsten Fragestellungen zu Wetter und Klima auf den Weltmeeren, im Offshore-Bereich oder im In- und Ausland beantworten. Wichtiger denn je ist heute in Zeiten des Klimawandels die von den Spezialisten im Seewetteramt kontinuierlich durchgeführte globale Klimaüberwachung. Dazu betreibt der DWD in Hamburg ein Archiv weltweiter Klimadaten. Nach Abschluss jedes Monats werden die Klimadaten von rund 3 000 Stationen auf der ganzen Welt empfangen, qualitätsgeprüft und statistisch ausgewertet. Ergebnisse des globalen Klimamonitorings werden in monatlich erscheinenden Produkten oder als Berichte zu Extremereignissen im Internetaufrtritt des DWD veröffentlicht.

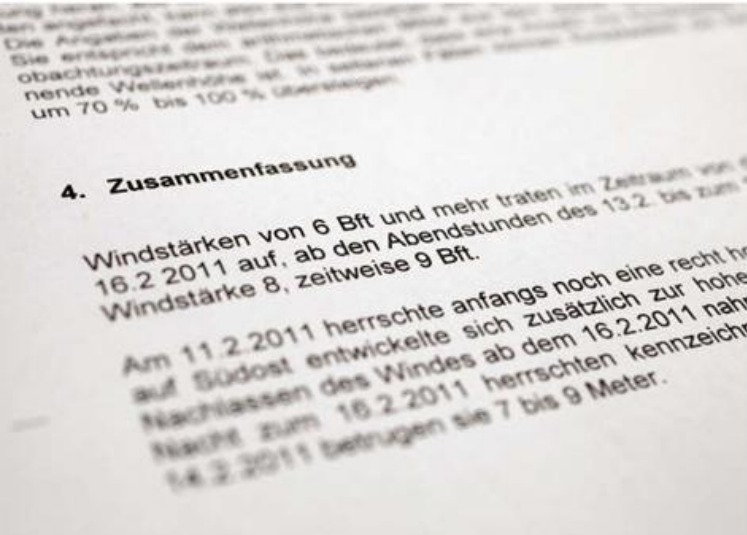
Wetterdaten aus alter Zeit für die Klimaforschung

Eines der größten maritim-meteorologischen Archive der Welt befindet sich in der Hamburger DWD-Niederlassung. Geschätzte 21 Millionen Wetterbeobachtungen aus mehr als 37 000 historischen Schiffsjournalen von 1829 bis 1934 werden im Zuge der Initiative HISTOR in Handarbeit elektronisch erfasst und geprüft. Da die Daten aus einer Zeit stammen, in denen von den Weltmeeren kaum meteorologische Informationen vorhanden sind, haben sie für die Forschung einen unschätzbaren Wert. Auch von mehr als 1500 Landstationen aus den ehemaligen



▲ Seite eines historischen Schifftagebuches

deutschen Kolonialgebieten liegen historische Wettertagebücher vor, die zu Zeiten der Deutschen Seewarte (1875 bis 1945) von entsendeten Beobachtern und einheitlichen Instrumenten fern der Heimat sorgfältig aufgezeichnet wurden. Im Seewetteramt werden sie digitalisiert, geprüft und Klimaforschern sowie den jeweiligen nationalen Wetterdiensten zur Verfügung gestellt.



▲ Aus einem Gutachten des Regionalen Klimabüros

Klimaberatung im In- und Ausland

Das Klima der norddeutschen Bundesländer steht ebenfalls im Fokus der Hamburger Spezialisten. Sie beraten politische Gremien bei Fragen zur Anpassung an den Klimawandel und erstellen Gerichts- und Kurortklimagutachten sowie Expertisen zu klimatischen Auswirkungen geplanter Baumaßnahmen. Angesiedelt ist hier auch das Know-how-Zentrum für Strahlungsklimatologie des DWD. Neben regelmäßig publizierten aktuellen und vieljährigen Strahlungsdaten für Deutschland werden Fragen rund um die Nutzung der solaren Strahlung bearbeitet. Die Experten für Auslandsklimatologie beraten Justizbehörden und global agierende deutsche Wirtschaftsunternehmen bei Fragen zum Klima in Übersee und auf den Weltmeeren.

Forschen für die Zukunft

Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf Norddeutschland und besonders auf die deutschen Küsten stehen im Fokus wissenschaftlicher Projekte. Hierbei arbeitet der DWD eng mit Universitäten, Instituten und anderen Behörden zusammen.

Flugmeteorologie: Luftfahrtberatungszentrale

Die Luftfahrtberatungszentrale (LBZ) Nord befindet sich im Terminal 2 des Flughafens Hamburg. Rund um die Uhr stehen Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner für Flughafenbetreiber, Flugsicherung und Piloten zur Verfügung. Neben den internationalen Verkehrsflughäfen Hamburg, Bremen und Hanno-

ver werden die Regionalflughäfen Sylt, Kiel, Lübeck, Hamburg-Finkenwerder und Braunschweig-Wolfsburg mit Flugwettervorhersagen versorgt. Weitere Kunden sind Hubschrauberstaffeln der Polizei und Bundespolizei, Rettungsflyer, aber auch Privatpiloten und Geschäftsflieger sowie Ballonfahrer und Segelflieger.

Mit Flugwettervorhersagen und -warnungen sowohl für die Flughäfen als auch für den Luftraum über Norddeutschland trägt die LBZ Nord gemäß gesetzlichem Auftrag zur Sicherheit und Wirtschaftlichkeit im Luftverkehr bei und hilft Verspätungen zu minimieren. Der zu überwachende Luftraum reicht im unteren Bereich bis etwa 7,5 Kilometer Höhe und umfasst das Fluginformationsgebiet Bremen (FIR Bremen), das sich von der polnischen Grenze im Osten bis zur niederländischen Grenze im Westen und von der dänischen Grenze im Norden bis etwa zur Linie Cottbus - Magdeburg - Kassel - Osnabrück im Süden erstreckt. Der Luftraum oberhalb von etwa 7,5 Kilometer Höhe, das Fluginformationsgebiet Hannover (FIR Hannover), umfasst in etwa die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen.

Neue Messtechnik: auswählen, erproben und in Betrieb nehmen

Bevor der DWD neue Messsysteme und -sensoren in den operationellen Betrieb überführt, durchläuft die neue Technik im eigenen Haus einen umfassenden Auswahlprozess sowie Tests auf Herz und Nieren.

▼ Installationsarbeiten auf dem Testmessfeld in Hamburg-Sasel

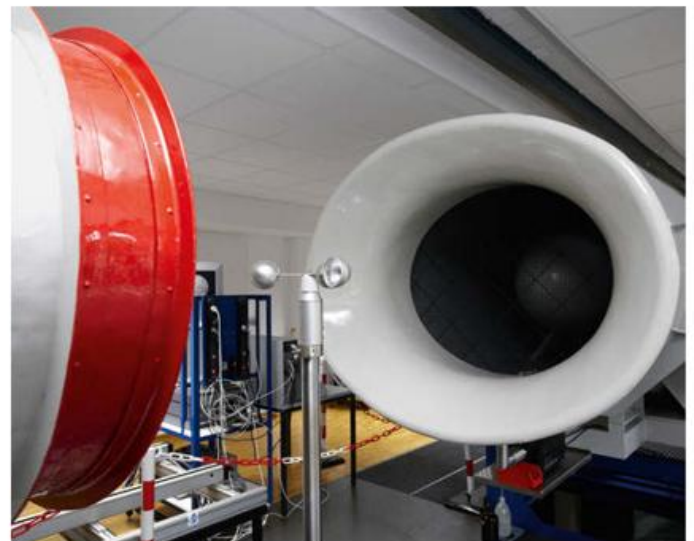




Dazu nutzen die DWD-Experten in Hamburg-Sasel u. a. spezielle Testmessfelder, um so herauszufinden, ob die Geräte besonderen Standortanforderungen wie Nebellagen und hoher Luftfeuchte genügen. Um technisch immer auf dem neuesten Stand zu sein, ist der DWD in nationalen und internationalen Organisationen vertreten und pflegt den Austausch mit den Herstellern von meteorologischen Instrumenten. Der DWD bewertet und optimiert kontinuierlich seine Messsysteme und -technik, damit die Datengewinnung und -übermittlung in bester Qualität erfolgt. So beteiligt er sich u. a. am Pilotprojekt „Wetterkameras“. Darin soll ausgelotet werden, ob Computerprogramme Bilder der Kameras so auswerten können, dass mit ihnen meteorologische Parameter bestimmt und validiert werden können. Für die regionalen Flugplätze in Deutschland führen Spezialisten in Hamburg das Zulassungsverfahren von meteorologischen Sensoren und Messsystemen durch.

Technik und Systeme: Service und Logistik Nord (SLN)

SLN stellt den zuverlässigen Betrieb des technisch sehr spezialisierten Mess- und Beobachtungsnetzes des DWD in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Hamburg sicher. Dies umfasst die gesamte Kommunikations- und Informationstechnik an Wetterwarten und -stationen, Flugwetterwarten, Radioaktivitätsmessstellen, Wetterradaranlagen und weiteren Fernerkundungssystemen.



▲ Windkanal in Hamburg-Sasel

Mit modernen Methoden wie Überwachung und Zugriff aus der Ferne, durch vorbeugende Wartungen und zyklische Kalibrierung der Sensoren wird eine sehr hohe Qualität und Verfügbarkeit der meteorologischen Messdaten erreicht. Die elektronische und mechanische Werkstatt setzt bei komplexeren Störungen Sensoren und Geräte im Haus wieder instand und konstruiert notwendige Sonderanfertigungen. Alle Wind-, Temperatur-, Feuchtigkeits- und Luftdrucksensoren werden vor dem Einsatz im Kalibrierlabor genauestens überprüft. Die Lagerwirtschaft sorgt dafür, dass stets Ersatzteile verfügbar sind.

Druckkalibrierung
in Hamburg-Sasel ▶

darunter:
Vermessung eines
Messfeldes

Darüber hinaus sichert SLN durch bundesweit gültige fachliche Vorgaben zum technischen Betrieb der meteorologischen Messtechnik an Flughäfen, Wetterradaren und allen anderen Fernerkundungssystemen sowie für die Kalibrierlabore in Oberschleißheim und Hamburg-Sasel den einheitlichen hohen Standard in der Betreuung der Systeme. Die technische Weiterentwicklung der Fernerkundungssysteme zählt ebenso wie der Betrieb der Wetterfunksendestelle Pinneberg zu den besonderen Aufgaben von SLN.

Messen, beobachten und prüfen: RMG Hamburg

Der DWD verfügt über eines der dichtesten Mess- und Beobachtungsnetze weltweit. Da die Planung, Führung und Betreuung des Messnetzes in der Fläche sehr aufwendig ist, wurde das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland in vier sogenannte Regionale Messnetzgruppen (RMG) aufgeteilt. Die Aufgabenschwerpunkte der RMG liegen in der Messnetzverwaltung, der fachlichen Betreuung und Überwachung des zugehörigen regionalen Messnetzes.

Im hauptamtlichen Bodenmessnetz koordiniert die RMG den Personaleinsatz und überprüft die Messfelder nach Vorgaben des Standortmanagements. Im nebenamtlichen Bodenmessnetz sucht die RMG nach geeigneten Standorten, weist ehrenamtliche Beobachter ein, betreut diese kontinuierlich und überprüft die gewonnenen Daten. An acht Wetterstationen im Bereich der RMG Hamburg werden Radioaktivitätsmessungen in der Luft und im Niederschlag durchgeführt. Dies gehört nach dem Strahlenschutzvorsorgegesetz zu den Aufgaben des DWD. Weiterhin steigen regelmäßig an drei Standorten Wetterballone mit Radiosonden auf, um den Zustand der Atmosphäre bis ca. 35 Kilometer Höhe zu erfassen.

Unterstützungsleistungen: Verwaltungsstelle

Die Verwaltungsstelle des DWD in Hamburg sorgt dafür, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich die benötigte Infrastruktur wie Gebäude, Außenanlagen und Grundstücke zur Verfügung stehen, damit der DWD seine gesetzlichen Aufgaben erfüllen kann. Zu ihren Aufgaben gehört die Unterhaltung und Pflege aller Liegenschaften. Dies beinhaltet auch die Umsetzung von Baumassnahmen in Zusammenarbeit mit den örtlich zuständigen Bauämtern. Weiterhin erbringt sie Leistungen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.



FAKTEN

Die Regionale Messnetzgruppe Hamburg (RMG) betreut fachlich das Mess- und Beobachtungsnetz in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen.

Dazu gehören (Stand September 2017):

36 Wetterstationen

im hauptamtlichen Messnetz, davon:

- 1 24-stündig mit Personal besetzte Wetterwarte
- 1 zeitweise mit Personal besetzte Wetterwarte
- 3 Flugwetterwarten
- 31 vollautomatische Wetterstationen

249 Wetterstationen

im nebenamtlichen Messnetz, davon:

- 110 nebenamtliche automatische Wetter- und Niederschlagsstationen
- 125 nebenamtliche konventionelle Niederschlagsstationen
- 14 nebenamtliche automatische Windmessstationen

Historische Meilensteine

2000 Zweijährige Grundinstandsetzung des Dienstgebäudes in St. Pauli



1987 Auflösung der Fernmeldebetriebsgruppe in Quickborn

1953 Nach Gründung des DWD durch Gesetz vom 11. November 1952 Einrichtung von Wetterämtern, benannt nach dem jeweiligen Sitz, in Hamburg abweichend Seewetteramt

1950 Übernahme der Funkstelle Quickborn und des Wetterfunksenders Pinneberg durch das MANWD

1946 Nach Auflösung der Deutschen Seewarte durch die Britische Besatzungsmacht Trennung in Meteorologisches Amt für Nordwestdeutschland (MANWD) und Deutsches Hydrographisches Institut (DHI, heute BSH - Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie); Wiederaufbau des Gebäudes am Zirkusweg für die Instrumentenabteilung



1930 Umzug der meteorologischen Versuchsstation zum Flugplatz Fuhlsbüttel



1903 Errichtung einer Drachenstation der Seewarte in Groß Borstel durch Wladimir Köppen



1868 Gründung der Norddeutschen Seewarte als privates Institut durch Wilhelm von Freeden, Rektor der Großherzoglich Oldenburgischen Navigationschule in Elsflöth mit meteorologischen und nautisch-hydrographischen Aufgaben. Unterbringung im Seemannshaus (heute Hotel Hafen Hamburg)



2000

2018 Gemeinsam mit dem BSH Jubiläumsveranstaltungen zum 150. Geburtstag der Gründung der Norddeutschen Seewarte

1996 Abschluss der Neuorganisation des DWD mit Bildung von Geschäftsbereichen; Auflösung der Ämterstruktur und des Meteorologischen Observatoriums Hamburg; seitdem Niederlassung Hamburg mit vier Dienststellen

1975 Umzug des Meteorologischen Observatoriums, das aus der Abteilung Forschung und Entwicklung des MANWD hervorging, nach Sasel; Umzug des Instrumentenamtes vom Zirkusweg nach Sasel

1947 Einzug des Zentralamtes des MANWD in die ehemalige Navigationsschule (erbaut 1905) in St. Pauli



1945 Zerstörung des Gebäudes auf dem Stintfang (heute steht dort eine Jugendherberge)

1942 Auslagerung der Instrumentenabteilung der Seewarte in einen Neubau am Zirkusweg (Zerstörung 1943)

1934 Einrichtung der Überseefunkstelle Quickborn und der Sendeanlage Pinneberg

1921 Ausbau der Drachenstation zur meteorologischen Versuchsstation durch Alfred Wegener

1919 Einrichtung einer Flugwetterwarte auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel

1900

1881 Bezug eines neuen Dienstgebäudes auf dem Stintfang



1875 Umwandlung in das Reichsinstitut Deutsche Seewarte, erster Direktor Dr. Georg von Neumayer



1800

Impressum

Deutscher Wetterdienst (DWD)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Text und Redaktion: Gertrud Nöth

Gestaltung: Borgmann Grafikdesign

Bildrechte: Elke Roßkamp (Titel),

Harald Budweg, Julia Fruntke (alle DWD),
DWD, BSH

Besuchen Sie uns
im Internet:



Deutscher Wetterdienst (DWD)

Niederlassung Hamburg-St. Pauli

Bernhard-Nocht-Str. 76

20359 Hamburg

Tel.: +49 (0) 69 / 80 62 - 0

E-Mail: dwd.hamburg@dwd.de

www.dwd.de

Über www.dwd.de gelangen Sie
auch zu unseren Auftritten in:

